



## FAN - FRAGEN

an Sascha Oliver Martin

Gesammelte Fan- und eigene Fragen von Matthias Schümann  
(Februar bis Juli 2007, Gestaltung überarbeitet 07/2008)

Angefangen hast Du deinen medialen Werdegang 1988 beim Frühstücksfernsehen von RTL, anschließend warst Du Moderator und Redakteur beim Hamburger Sender OK-Radio. Dem folgte 1994 deine Rückkehr ins Fernsehen zu "RTL Nord live" und später die eigene Personality-Show beim Hamburger Lokalsender Hamburg 1. Die Frage wurde dir sicherlich oft gestellt, aber trotzdem - aus heutiger Sicht betrachtet, macht dir die Arbeit beim Rundfunk oder beim TV mehr Spaß?

Mir hat sich diese Frage nie gestellt. Schon als Schüler hatte ich vor, TV-Moderator zu werden, sonst nichts. Und weil erfahrene Moderatoren, die ich als Jugendlicher befragte, mir einheitlich dazu rieten, meine Fernsehkarriere mit einer Ausbildung im Radio zu beginnen, wie es schon Gottschalk, Jauch, Elstner und viele andere Große der TV-Unterhaltung getan hatten, ging auch ich diesen Weg. Tatsächlich hat mir das Volontariat, die Ausbildung zum Redakteur, viel gebracht. Eine Zeitlang mal wieder eine Radiosendung zu moderieren, bringt mir auch heute noch Spaß. Aber das ist immer nur ein Ausflug von meinem eigentlichen Weg, der Fernsehmoderation.

Zum Jahreswechsel 2006/2007 hast Du verkündet, daß es dich zurück in deine Heimatstadt Hamburg zieht. Deine Fans haben diese Nachricht wohlwollend aufgenommen. Hast Du mit diesem positiven Echo aus deiner Heimat gerechnet?

Ganz ehrlich: Ja! Es gibt nach wie vor so eine tolle Verbindung zwischen den früheren Hörern und Zuschauern und mir, dass es sowohl ihnen als auch mir offenbar so geht, dass wir uns freuen, je näher wir einander sind. Erstaunt hat mich eher, dass im Gästebuch plötzlich viele Einträge von Hörern standen, dass sie mich auf Radio CLM vermissen würden - von vielen wusste ich bis dahin ja nicht einmal etwas. Denn während der Draht zwischen den Hörern und Zuschauern und mir in Deutschland immer so eng war, fiel es auf den Kanaren unglaublich schwer, einen direkten Kontakt, z.B. über Musikwünsche oder Anrufaktionen, herzustellen. Und plötzlich lese ich, dass Menschen gerne weiterhin meine Sendung hören würden, teilweise sogar fragen, was Radio CLM noch ohne mich wäre, von deren Existenz ich bis dahin nicht einmal gewusst hatte. Dabei war gerade dieses Fehlen des Hörerkontaktes ein Grund für mich, meine Zeit auf den Kanaren zu beenden, denn den brauche ich einfach.

Im Gästebuch deiner offiziellen Homepage [www.Sascha-O-Martin.de](http://www.Sascha-O-Martin.de) diskutieren deine Fans darüber, wo Du berufsmäßig wohl am besten aufgehoben wärest. Vorschläge zu einer TV-Sendung bei deinem ehemaligen Arbeitgeber Hamburg 1 oder eine neue gemeinsame Radioshow mit deinem ehemaligen OK-Radio Kollegen Andreas Heineke sind dort zu lesen. Vorschläge, die dir zusagen?

Es gibt vieles, wozu ich Lust hätte, und ich denke, dass sich auch vieles miteinander kombinieren lässt. Nach wie vor mag ich meinen "Heimatsender" Hamburg 1, und nach wie vor können Andreas Heineke und ich uns nach Jahren ohne Kontakt in ein Studio setzen und mit vollkommen unterschiedlichen Arten und doch einer enormen gemeinsamen Basis eine Sendung oder Sketche produzieren. Warum also nicht bei Hamburg 1 moderieren und parallel bei Radio Hamburg eine witzige Call-in-Sendung mit Andreas machen? Man kann aber auch größer denken: Warum nicht bei RTL eine Sendung moderieren und parallel mit Andreas bei Eins live eine witzige Call-in-Sendung bringen?

Was ist beruflich Dein absolut größter Traum, den Du bisher nur in deinen kühnsten Träumen verwirklichen konntest?

Im Sinne von "Hach, das wäre schön..." habe ich gar keinen Traum. Ich hatte immer ein Ziel vor Augen, das ich als eines Tages selbstverständlich eintretende Situation gesehen habe - die Moderation einer Sendung wie "Wetten, dass..." und der "N III Talkshow". Ich habe einen gewissen Respekt vor großen Sendungen, aber keine Ehrfurcht ihnen oder den Machern gegenüber. Ob im Lokalprogramm oder in der Samstagabend-Show - es wird überall nur mit Wasser gekocht. Professionalität und Disziplin gehören dazu, ansonsten ein

gewisses Talent, das macht einen guten Moderator aus. Ob er auch national erfolgreich ist, hängt dann aber davon ab, ob er zur rechten Zeit am rechten Ort ist und die richtigen Leute kennt. Natürlich auch davon, ob er sein Ziel im Auge behält und kontinuierlich verfolgt. Das habe ich viele Jahre vergessen. Ich hatte es ja gut mit einer Sendung im TV, die praktisch ein Selbstgänger war, habe relativ viel Geld verdient, konnte morgens ausschlafen und abends früh nach Hause gehen. In dieser Zeit habe ich mich jeweils mit Ollie Geissen, Jörg Pilawa, Britt Reinecke und anderen Kollegen aus meinem direkten Umfeld gefreut, die alle immer ihre Augen und Ohren offen- und ihre Ziele im Auge behielten und damit auch weiterkamen. Ich selbst aber war zu bequem, um auch mal aus meinem Sessel aufzustehen und mehr zu tun, als hin und wieder ein Demotape zu verschicken. Meine arbeitsintensive Zeit auf den Kanaren hat mich aber an meine Anfangszeit erinnert, in der ich auch schon erfahren hatte, dass arbeitsintensive 11-Stunden-Tage und der Aufbau von Neuem großen Spaß machen können. Ich habe jetzt Lust, nicht nur eine Sendung zu moderieren, sondern auch an dem weiteren Weg zu arbeiten. Daher auch meine Entscheidung, in die fürs TV nach wie vor sehr wichtige Stadt Köln zu ziehen.

Es gab auch Stimmen nach der Zukunft deiner Moderatorschule. Wirst Du diese wieder auferstehen lassen?

Das Arbeiten mit anderen Menschen ist mir das Wichtigste. Und in Seminaren und speziell im Coaching gibt es eine intensive Zusammenarbeit, wie sie sonst in kaum einem Beruf entsteht. Ja, ich habe große Lust, weiter in diesem Bereich zu arbeiten - ob selbständig oder im Rahmen einer schon bestehenden Institution. Es ist auch ein großartiges Geschenk, zu erleben, wie Menschen manchmal im Laufe eines einzigen Tages, den ich natürlich mehrere Tage lang intensiv vorbereite, riesige Schritte machen und anhand der persönlich abgestimmten Übungen und Überprüfungsmittele noch mehr davon nach dem Coaching zurücklegen. Es ist einfach unbeschreiblich, was geschieht, wenn ein Mensch sich gesehen und erkannt fühlt und sich dann traut, sein ureigenes Wesen auch zu leben, kein Theater zu spielen, sondern zu erkennen, dass er so, wie er ist, für sein Leben - und meist auch für seinen Beruf - genau richtig ist. Er muss nicht schauspielern, er muss sich nicht verstellen - im Gegenteil: meist muss er nur mehr zu sich selbst finden und dazu stehen, dann reisst er plötzlich auch andere mit!

Die Musikauswahl deines gegenwärtigen Arbeitgebers Radio CLM wird von deinen Fans hochgelobt. Kannst Du dich mit dieser Auswahl selbst voll identifizieren oder gehst Du rein sachlich damit um und hast hauptsächlich Interesse an der Arbeit selbst?

Musik bewegt natürlich, gerade, wenn man sie über tolle Studio-Monitore hört, wie es sie ja üblicherweise im Sendestudio gibt. Zwar betrachte ich Musikauswahl erst einmal unter professionellen Aspekten. Aber auch nach einer professionellen Auslese habe ich in jeder Stunde ein, zwei, manchmal auch noch mehr Titel, über die ich mich richtig freue, die ich gleich in meinem privaten Ordner speichere oder laut im Studio aufdrehe. Insofern kommt sowohl die Professionalität zum Zuge, als auch mein persönlicher Spaß.

Du hast deine Beliebtheit in Hamburg gestartet und quasi nach La Gomera übertragen. Die dort lebenden Hörer von Radio CLM weinen dir bereits jetzt schon Tränen nach, weil Du zurück in deine Heimat möchtest. An dieser Stelle hast Du nun die Gelegenheit, einige Worte an sie zu richten.

Liebe Hörerin, lieber Hörer, der Du mich nach meiner Abreise vermisst!

Ich freue mich, wenn es mir gelungen ist, Dir an manchen Tagen noch etwas mehr Freude in Dein Leben zu bringen. Das ist der Grund, aus dem ich diesen Beruf ausübe, und für mich ist es ein großes Geschenk, dass ich in dieses Leben das Talent mitgeschickt bekommen habe, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Glaube mir: manchmal ging es mir nicht gut, ich hatte Sorgen oder war körperlich krank, wollte einfach mal raus oder auch alles hinwerfen. Aber ich arbeite nie für einen Chef oder für Geld, sondern ich habe einen Chef und ich verdiene Geld. Und so habe ich mich Tag für Tag wieder bewusst dafür entschieden, das Beste dafür zu tun, Dir einige Minuten oder vielleicht sogar Stunden am Tag etwas zu bieten, was Dir guttut. Dass es die Chance gab, dass Du Dich darüber freust, war jedesmal meine Motivation. Ich hätte mich gefreut, häufiger von Dir ein Feedback zu bekommen - per E-Mail, noch lieber per Anruf, den ich auch gern auf Sendung genommen hätte. Und ich habe mich in meinem ganz weit hinten im Souterrain eines Gebäudes liegenden Studio, in dem ich jeden Tag sechs Stunden lang bei Kunstlicht und in akustischer Abschirmung gesendet habe, oft gefragt, ob draußen wohl jemand zuhört. Unsere Umfragezahlen belegen, dass wir der größte und erfolgreichste Sender der Kanaren sind. Aber so etwas fühlt man nicht, das erfährt man am besten durch direkten Kontakt, und der hat mir etwas gefehlt. Schön ist es aber, dass ich doch noch von Dir gehört habe

oder ahnen kann, dass Du zugehört hast. Und dass es Dir gefallen hat, was auch für Dich gedacht war!

Danke und alles Liebe!

Was nimmst Du an positiven wie auch negativen Eindrücken von La Gomera mit zurück auf das Festland?

Oh Mann, das ist eindeutig zu viel, um es zu beschreiben. Ich kann es nicht einmal in Worte fassen. Was ich ganz sicher mitnehme, ist die positive Erfahrung, dass ich in einem fremden Land in kurzer Zeit ein komplett neues Leben aufbauen kann - mit neuer Arbeit, einer neuen Sprache, neuen Freunden und Bekannten, dass ich auch an einem mir bis dahin unbekanntem Ort und unter Menschen mit einer ganz anderen Mentalität, als ich sie bis dahin kannte, gut und gerne leben kann.

Ein ganz wichtiger Punkt ist auch, dass ich hier gelernt habe, dass es auch heute noch möglich ist, an einem schönen Ort ganz ohne gesellschaftlichen Druck zu leben. Auch La Gomera ist zwar moderner geworden, aber nach wie vor gibt es dort Menschen, die Haare und Bart einfach wachsen lassen, sich Trommeln und Didgeridoos bauen, in Felshöhlen leben und ihren Lebensunterhalt abends zum Sonnenuntergang mit Musik verdienen. Viele von ihnen sind Deutsche, aber auf La Gomera kommen Menschen aus aller Welt unkompliziert zusammen, fast egal, wie sie aussehen oder was sie tun, solange keiner dem anderen schadet.

Ich glaube, negative Eindrücke nehme ich gar nicht mit. Das Verhältnis Freizeit zu Arbeit war nicht gut - ich habe an sechs Tagen die Woche gearbeitet, das meist in einem Multitasking, das ich mir gar nicht zugetraut hatte, und in einer Stundenzahl, die mir nicht viel Zeit für anderes ließ. Anton ist dabei zu kurz gekommen, zumal ich ihn trotz seiner Unkompliziertheit nicht mit in den Sender nehmen durfte. Das tut mir - gerade, nachdem er nun auf La Gomera gestorben ist - sehr, sehr leid. Aber dafür habe ich meine Freizeit intensiv mit ihm verbracht, das war ein echtes Kumpelabenteuer!

Wie deinen Gästebuch-Einträgen zum Jahreswechsel 2004/2005 zu entnehmen ist, war diese Zeit deinerseits nicht sonderlich glücklich ausgefallen, was wohl auch ein Grund für deinen damaligen Umzug von Hamburg nach La Gomera war. Zwischenzeitlich ist dann auch Anton, dein treuer Rottweiler-Rüde, gestorben. Hast Du dich zwischenzeitlich von diesen Tiefs wieder gut erholt, wie geht es dir heute?

*(Fortsetzung der Beantwortung im Juni 2007)*

Ich denke, ich habe mittlerweile verstanden, dass im Leben alles in Wellenlinien abläuft. Es war auch sehr selten in meinem Leben, dass Probleme in allen Bereichen gleichzeitig auftraten. Aber klar, manchmal kommt es richtig dicke, auch wenn es auf die Außenstehenden gar nicht so wirkt. Mein Umzug nach La Gomera war kein Versuch, dem auszuweichen, eigentlich hatte ich ihn ja nicht einmal geplant. Ich bekam das Angebot, dorthin zu gehen, haargenau zu einem Zeitpunkt, zu dem ich mir sagte "Ok, ich mache das jetzt einfach, warum nicht?". Hätte ich geahnt, was da auf mich zukommt - ich hätte es nicht getan. Aber ich bin froh, dass ich es so naiv angegangen bin, denn dadurch hat sich mein Horizont sehr erweitert, und ich habe auch unvergesslich schöne Momente erlebt. Die Erfahrungen als Folge meiner Naivität haben mir diese aber offenbar nicht genommen - denn nach 1 ½ Jahren habe ich genauso naiv beschlossen, einfach so, ohne konkrete Pläne und Anhaltspunkte, wieder nach Deutschland zu gehen. Mach das mal einfach so, in eine neue Stadt, ohne eine Sendung oder andere Aufgabe in Aussicht, nachdem die letzten Geldreserven aufgrund des Minigehaltes auf La Gomera aufgebraucht sind, aber Deine Möbel hast Du damals beim Weggang verschenkt, brauchst im Prinzip alles neu - das ist wieder ein Abenteuer. Und darin stecke ich gerade! Vermutlich, um wiederum eines Tages zurückzublicken und zu sagen "Gut, dass ich das damals nicht vorher geahnt habe - es hat sich gelohnt!".

Eine deiner großen Vorlieben ist die Musik und Du hast auch schon selbst Songs geschrieben und gesungen, wie wir der Multimedia Rubrik deiner Homepage entnehmen können. Gehst Du dieser Vorliebe noch immer nach oder war in den vergangenen Monaten/Jahren dafür keine Zeit vorhanden?

Die Musik ist in der letzten Zeit zu kurz gekommen. Bis direkt vor meinem Umzug auf die Kanaren habe ich hin und wieder Songideen aufgenommen oder einfach nur so für mich gespielt und gesungen. Ich hatte ein kleines Studio mit Keyboards, Samplern dem klassischen Atari-Rechner, einem Studiomikro, einem ordentlichen Mischpult und allem, was ich für Demos brauchte. Das liegt nun alles gut verpackt in einem Keller, bei meinem Umzug nach La Gomera hatte ich im Auto nicht einmal mehr Platz für ein Keyboard. Dort habe ich mir dann für eine Zeit eine Gitarre geliehen, damit bin ich nicht so komplett

rausgekommen. Nach Köln werde ich mir aber zumindest ein Allround-Keyboard holen – zusammen mit einem Diktiergerät genügt das, um neue Songideen festzuhalten.

Du erwähntest in der Vergangenheit schonmal, daß Du gerne von deinen Fans angesprochen wirst und es schade findest, wenn z.B. bei einem öffentlichen Auftritt von dir das Publikum sich nicht traut dich anzusprechen. Du liebst ja diesen Kontakt. Gib deinen Fans doch bitte zwei/drei Tipps, wie sie am besten ohne große Scheu auf dich zugehen können und wie Du gar nicht gerne angesprochen wirst.

Zwei, drei Tipps? So viele habe ich gar nicht. Ein einziger fällt mir ein: "Hallo Sascha, ich bin..." Der Rest läuft dann schon von alleine. Entweder erkenne ich ein Gesicht wieder oder einen Namen, eine Geschichte, die dahintersteckt oder erfahre, dass ich den- oder diejenige noch nicht kenne, er oder sie aber in der und der Zeit die Sendung gesehen hat. Ich interessiere mich ja für jeden, da soll sich mal niemand Sorgen machen, dass ein Gespräch nicht in Gang käme. Ich muss ja nur wissen, wer sich mit mir unterhalten will, das ist alles.

Du liest ja sehr gerne. Welche literarischen Thematiken interessieren dich besonders und was liest Du zur Zeit gerne?

Ich habe seit vielen Jahren nahezu gleichbleibend geradezu einen Heißhunger nach aller Literatur von Psychologie bis Esoterik. Dass ich mal einen Roman lese ist eine absolute Ausnahme. Die letzten fünf Jahre bevor ich nach La Gomera ging hatte ich einen Schnitt von zwei bis drei Büchern in der Woche. Mittlerweile nehme ich mir meist zwei bis drei gleichzeitig vor, die ich dann je nach momentaner Stimmung weiterlese, in der Regel aber jedes der zwei oder drei zu irgendeiner Zeit des Tages. Generelle Empfehlungen sind das LOLZA-Prinzip von René Egli, Gespräche mit Gott von Neal Donald Walsh, alles von Osho, aber auch die leicht und nicht weniger weise geschriebenen von Andrew Matthews oder Anthony Robbins. Dazu bilde ich mich seit meiner Ausbildung zum Dipl. Ehe- und Partnerschaftsberater kontinuierlich weiter und lese alles, was es auf dem Markt zu diesem Gebiet gibt. Wie bei den Sendungen: am meisten interessieren mich Menschen – und natürlich ist das auch immer eine Erweiterung der eigenen Lebenssicht.

Deine Fans erfahren viel über dein Berufsleben und auch einiges aus deiner privaten Gedankenwelt. Kommen wir doch einfach mal zu einerseits obligatorischen Angaben, die andererseits jedoch umso interessanter für deine Fans sein können, weil darüber noch nicht so sonderlich viel von dir zu erfahren war:

Dein Motto?

Klare Gedanken, klare Worte, klare Handlungen. Wenn etwas im Leben nicht klappt, dann nur, weil diese Kette nicht eingehalten wurde, weil man in einem der Bereiche abgewichen ist.

Dein Lieblingszitat?

Von Henry Ford, zur generellen Gültigkeit der sich selbst erfüllenden Prophezeiung - in etwa: "Ob du glaubst, dass du es schaffst oder dass du es nicht schaffst – in jedem Fall wirst du Recht behalten."

Deine Lieblings Speisen?

Generell bin ich ein Fleischfan (Ja, ja, ich weiß, mit der Levitation, dem Schweben meines Körpers in Meditation, wird es damit schwierig, Fleischesser können nicht fliegen, aber damit komme ich klar...). Schwein oder generell minderwertige Nahrungsmittel nehme ich so gut wie gar nicht zu mir, aber ich genieße fast jedes Essen. Will man mir aber eine besonders große Freude machen, dann tischt man mir ein medium gegrilltes Rindersteak zusammen mit einer Ofenkartoffel mit Quark auf!

Deine liebste Radiosendung?

Damit ich eine hätte, müsste es eine sehr persönliche, natürliche, rotzfreche und witzige Sendung sein – aber ich kenne keine.

Deine liebste TV-Sendung?

Auf La Gomera habe ich über ein Jahr lang komplett ohne Fernseher gelebt, danach hatte ich einen, den ich aber manchmal wochenlang vergessen habe. In Deutschland geht es mir genauso, ich sehe im Prinzip gar kein TV.

Diese TV-Sendung verabscheust Du (mit Begründung).

Fernsehen ist für mich dazu da, Menschen Freude zu bringen – in Form von Unterhaltung, Information, Spannung oder Entspannung. Fernsehen ist für mich NICHT dafür da, Menschen zu verarschen. Wo dies geschieht, ob durch Fake-Gäste oder fingierte Gewinnspiele, werde ich wütend. Rundum kann ich sagen, ist das offenbar bei 9LIVE der Fall. Wer über die Methoden mehr wissen will und keine Mitarbeiter des Senders kennt, die ihm mehr erzählen könnten, der findet z.B. auf youtube interessante Mitschnitte, die manchmal schon für sich sprechen, manchmal aus Fernsehmagazinen wie "Monitor" stammen. Ich verabscheue es, wenn Menschen sich herausnehmen, andere Menschen bewusst in die Irre zu führen. Wo das passiert, sollte sofort jeder daran Beteiligte – vom Praktikanten bis zum Programmchef – seinen Job verlieren. Ehrliches Fernsehen ist genauso spannend, unterhaltsam und informativ – nur haben das manche noch nie ausprobiert...

Wer sind deine 5 Lieblingsmoderatoren und warum sind sie es?

Gleich fünf? Also, ich muss erstmal überlegen, ob ich auf einen einzigen komme, den ich als so etwas wie einen Lieblingsmoderator bezeichnen könnte. Also, ich hab's mir überlegt: So weit, dass ich sagen könnte "Lieblingsmoderator" geht es bei niemandem. Aber ich war z.B. ein treuer Traumhochzeit-Zuschauer, weil ich diese harmlose und dabei doch menschlich-spannende Unterhaltung sehr gern mochte, dazu hat sicher auch Linda de Mol mit ihrer genau dazu passenden Art beigetragen. Und die zwar biedere, dabei aber sehr ehrlich-nette und sympathische Art des Moderatorenpaares Paola und Kurt Felix in "Verstehen Sie Spaß?" mochte ich auch immer gerne, damit habe ich mich sehr wohlgefühlt.

Was denkst Du über die oft zitierte "Macht der Medien"?

Die Medien sind tatsächlich unglaublich mächtig. Manche Macher wissen und nutzen das, aber ich glaube, die meisten Einzelsteinchen dieses gesamten Mosaiks sind sich dessen nicht einmal bewusst. Es beginnt doch schon damit, dass es meist die erste Aufgabe eines Praktikanten ist, O-Töne auf der Straße zu sammeln. Welche Menschen sucht er sich aus? Was fragt er? Wie genau fragt er? Was strahlt er dabei aus? Welche O-Töne schneidet er nachher wie aneinander? Selbst beim kleinsten Radiosender hören das nachher mehrere tausend Menschen und bekommen – wie intelligent sie auch immer sein mögen – ein Gefühl davon, wie "die Leute" ein bestimmtes Thema angeblich sehen, oder wie es um die Stimmung zu einem Thema bestellt ist. Hier geht es nur um die kleine Praktikantenaufgabe. In meiner Zeit als News-Anchorman habe ich sehr bewusst gewählt, ob ich in eine Nachricht über eine Verurteilung das Wort "lediglich" eingeschoben habe ("der Mittäter wurde dagegen lediglich zu einer Strafe auf Bewährung verurteilt"). Nicht jedem fällt es auf, aber schon das hat eine große Wirkung, gibt dem Inhalt eine Richtung mit. Ja, die Medien sind mächtig. Und je mehr Menschen das bewusst ist, desto stärker wird diese Macht relativiert.

Ist die deutsche TV-Landschaft deiner Ansicht nach wirklich so schlecht, wie es viele Nörgler meinen?

Ach, ich habe schon so viel Schlechtes gehört, auch oder gerade aus internen Kreisen. Nein, ich habe zu 99% positive Erfahrungen in dieser Branche gemacht, und ich glaube, es wird auch so bleiben. Wenn Du es aus Sicht der Zuschauer meinst – jein. Es ist viel Müll auf den Bildschirmen, das stimmt sicherlich. Und ich würde mich freuen, wenn noch mehr Macher risikobereiter wären und Eigeninitiative ergreifen würden, statt Formate zigfach zu kopieren und damit in kürzester Zeit totlaufen zu lassen. Aber das wird sich schon selbst regulieren mit der Zeit. Es gibt aber einen Trend dahin, dass nicht einfach mit Gejohle stumpf durch Vorführung einfacher Leute, die eigentlich niemandem etwas tun, Krawallunterhaltung gemacht, sondern gleichzeitig mehr Nutzen geboten wird. Das freut mich persönlich sehr. Unterhalten werden und dabei noch etwas fürs Leben lernen – aus meiner Sicht ist das optimal.

Was denkst Du über die oft geübte Kritik zu deutschen Radiostationen, daß sie meist nur Charts- und "Immer-Dieselbe-Musik" Abspielstationen sind?

Ich war ja nie einer dieser Freaks, die Radio als ihr Leben empfinden und meinen, es gäbe kein tollereres Medium. Ich bin zum Radio gegangen, um journalistisches Arbeiten zu lernen, ein hartes Volontariat zu absolvieren, und weil mir die Personality-Sendung so einen Spaß gemacht hat und ich gleichzeitig hinter den Kulissen verantwortlich arbeiten konnte, bin ich ein paar Jahre geblieben, um dann wie geplant meinen Fernsehweg zu gehen. Ich höre auch nicht viel Radio, und wenn, dann mag ich am liebsten reine Informationssendungen. Aber das mag auch genau an dem Thema liegen, dass die Sender auch für mich sehr langweilig geworden sind. Das liegt für mich allerdings weniger an der Musikauswahl, als vielmehr daran, dass ich die meisten Moderatoren zu glatt und langweilig finde. Die Kunst ist für mich, das Handwerk absolut zu beherrschen – von der Stimme und Atmung über das Sprechen und Texten bis zum Technischen – und dabei gleichzeitig locker und natürlich-witzig zu sein. Wenn das zusammenkommt, höre ich auch gerne zu. Ich will ein persönliches Verhältnis zu dem Moderator haben, dann höre ich zu. Ich lausche aber weder einem Telefonverkäufer, der mich anruft und blöd seine Sprüche runterrappelt, noch einem Radiomoderator, der dasselbe im Rundfunk macht.

Stelle dir vor, Du hättest das entsprechende Budget um einen eigenen Sender zu starten. Was würdest Du (anders, als die anderen?) machen? Antworte bitte jeweils einmal für den Fall einer TV- sowie einer Radiostation.

Wenn ich nicht meine Erfahrungen auf La Gomera gesammelt hätte, würde ich zum Thema Radio jetzt sagen, dass ich unabhängig vom vorhandenen Etat gar keinen Sender aufmachen würde, das reizt mich generell zu wenig. Aber einen guten Urlaubssender, den könnte ich mir jetzt vorstellen. Davon konnte ich allerdings so viel bei Radio CLM umsetzen, auch wenn das alles nach meinem Weggang schon wieder im Wandel ist, dass ich gar keinen neuen eröffnen würde. Also: Informationen für Deutsche im Ausland, d.h. Berichte aus der Heimat und der Region, dazu schöne Musik ebenfalls aus beiden Gegenden, viel Interaktivität, dazu eine Brücke schlagen zwischen den verschiedenen Kulturen. Aber genau das habe ich gemacht. Wichtig ist mir noch die sprachliche Verantwortung – man hört inzwischen so viel falsches Deutsch im Radio, das finde ich unverantwortlich ("...wegen einem Unfall."). Ich kriege davon das Würgen. Darauf würde ich ganz sicher mehr achten, als die meisten Verantwortlichen es jetzt tun. Denn wenn sich die Menschen nicht an Radio und Fernsehen orientieren können, um zu wissen, was richtig und was falsch ist – woran denn dann?

Dann zum Fernsehen. Würde ich einen eigenen Sender starten, dann würde das Programm aus einem Mix von Information und Unterhaltung bestehen, alles Sinnlose, das einem rein geschäftlichen Zweck dient, hätte keine Sekunde lang eine Chance, und sämtliche Moderatoren und Reporter bis hin zur Wetteransagerin würden durch ihre menschlich-nahe Art bestechen. Klassische Familienshows, Coaching-Formate, echte Lebenshilfe, unterhaltende Bildung, Spielfilme und Serien, nach deren Ende man sich gut und beschwingt fühlt, eben aus meiner Sicht das wahre Leben.

Hier nun hast Du Platz für ein paar letzte Worte, die Du noch unbedingt los werden möchtest:

Na, die letzten Worte beziehen sich aber nur auf dieses Interview. Ich bin gespannt, in welcher Form ich es auf der Homepage wiederfinden werde, denn in meiner Textverarbeitung ist es sieben Seiten lang geworden. Ich danke allen, die mich schon so viele Jahre begleiten und die ich schon so viele Jahre begleiten darf. Bis bald – wir sehen uns!

Im Namen deiner Fans danke ich Dir für die ausführliche Beantwortung unserer Fragen! :-)

Matthias Schümann | schümann.media